



UNTERNEHMENSREGISTER

Die auf den folgenden Seiten gedruckte Bekanntmachung entspricht der Veröffentlichung im Unternehmensregister.

Informationen:

Internet-Adresse: www.unternehmensregister.de
Einstellungsdatum: 16. Juni 2026
Rubrik: Jahresabschlüsse/Jahresfinanzberichte
Art der Bekanntmachung: Jahresabschlüsse
Veröffentlichungspflichtiger: Infraserv Netze GmbH , Frankfurt am Main
Fondsname:
ISIN:
Auftragsnummer: 260522021665
Verlagsadresse: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Amsterdamer Straße 192, 50735
Köln



Infraserv Netze GmbH

Frankfurt am Main

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Überblick

Die Infraserv Netze GmbH ist zuständig für die Planung, Errichtung und den Betrieb des Stromnetzes im Industriepark Höchst sowie die Erbringung der damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen an Dritte.

2. Gesellschaftsrechtliche Strukturen

Die gesamten Anteile an der Gesellschaft der Infraserv Netze GmbH werden von der Infraserv GmbH & Co. Höchst KG (im Folgenden: Infraserv Höchst KG) gehalten. Der Sitz des Unternehmens befindet sich im Industriepark Höchst in Frankfurt am Main.

Mit der Infraserv Höchst KG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

3. Forschung und Entwicklung

Die Infraserv Netze GmbH hat keine eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

4. Mitarbeiter

Die Gesellschaft verfügt über kein eigenes Personal. Sämtliche Dienstleistungen werden über den Gesellschafter bzw. mit diesen nach § 15 AktG verbundenen Unternehmen erbracht. Die hierzu notwendigen Verträge (z.B. Betriebsführungsvertrag) wurden bereits im Rahmen der Gründung der Gesellschaft geschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

Im operativen Geschäft werden insbesondere die Umsatzerlöse sowie der EBIT (Earnings before Interest and Taxes) als finanzielle Steuerungsgrößen genutzt. Mit diesen Kennzahlen wird die Effizienz und Ertragskraft des Unternehmens gemessen. Sie werden auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelt und bilden im Wesentlichen die Grundlage für unsere Analysen sowie Entscheidungen. Zudem erfolgt der jährliche Budgetprozess auf der Grundlage von IFRS-Zahlen.

Folgende Anpassungen ergeben sich für die Umsatzerlöse und den EBIT zwischen HGB und IFRS für die Geschäftsjahre 2025 und 2024.

(Werte in T€)	2025			2024		
	HGB	Anpassung	IFRS	HGB	Anpassung	IFRS
Umsatzerlöse	76.638	7.440	84.078	74.460	6.740	81.200
EBIT	1.433	7.476	8.909	813	6.835	7.648



Die Umsatzerlöse nach HGB und IFRS unterscheiden sich vor allem im Ausweis der Mehrerlöse im Rahmen der periodenübergreifenden Saldierung gemäß StromNEV (Rückstellungsbildung nach HGB) sowie im Zusammenhang mit der Abbildung der Finanzierungs-komponente nach IFRS 15.

Die weiteren Abweichungen beim EBIT zwischen den beiden Rechnungslegungsarten resultieren zudem im Wesentlichen aus der unterschiedlichen bilanziellen Behandlung von Miet- und Pachtverhältnissen sowie aus Unterschieden im Ansatz und der Bewertung von Rückstellungen. Leasingverhältnisse mit Gesellschaften des InfraserV Höchst Konzerns (konzerninterne Leasingverhältnisse) werden aus Vereinfachungsgründen nach IFRS als Operating-Lease-Verhältnisse bilanziert.

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie Entwicklung der Branche

Handels- sowie geopolitische Konflikte und Spannungen haben das weltwirtschaftliche Umfeld im Berichtsjahr geprägt und vor allem die Unsicherheit an den Märkten weltweit erhöht. Dennoch zeigte sich die Weltwirtschaft widerstandsfähig. Die weltwirtschaftliche Entwicklung war erneut stabil. Insgesamt rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) aktuell mit einem Anstieg der globalen Wirtschaftsleistung um rund 3,2%. Dabei wurde das Wachstum der Weltwirtschaft insbesondere vom Wachstum in den Schwellenländern wie Indien und China getragen. Vorgezogene Produktions- und Handelsaktivitäten im Zuge der Zollpolitik der USA, hohe Investitionen in Künstliche Intelligenz (KI) sowie geld- und finanzpolitische Impulse waren Treiber für die globale Wirtschaftsentwicklung. In der Eurozone verlief die konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2025 moderat. Derzeit geht der IWF für den Euroraum von einer Erhöhung der aggregierten Wirtschaftsleistung in Höhe von 1,2% aus. Die leichte Erholung im Euroraum ist vor allem auf das Wirtschaftswachstum in Südeuropa zurückzuführen, während die deutsche Wirtschaft weiterhin stagnierte.¹

Für Deutschland war 2025 ein weiteres Jahr der wirtschaftlichen Schwäche. Der IWF geht aktuell für die deutsche Wirtschaft von einem leichten Plus (etwa 0,2%) im Berichtsjahr aus. Unter anderem die Zollpolitik der USA sowie der verstärkte Wettbewerb mit China und die Aufwertung des Euro belasten insbesondere die exportabhängige Industrie der größten Volkswirtschaft der Eurozone. Die deutsche Industrie kämpft weiterhin mit einer Auftragsflaute und Strukturproblemen und folglich Standortnachteilen wie Bürokratie, hohe Energie- und Produktionskosten, demografische Alterung und Fachkräftemangel sowie Digitalisierungslücken. Der private Konsum stieg leicht an. Die Investitionstätigkeit in Deutschland war im Jahr 2025 insgesamt weiter schwach.²

Die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland blieb 2025 insgesamt unter Druck. Entsprechend dem Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI) liegen die Produktion und Erzeugerpreise im Vergleich zum Vorjahr leicht im Minus (-0,5 %). Der Gesamtumsatz ging um 1% zurück. Dabei sank der Umsatz in der chemischen Industrie um ca. 3%, während die Pharmaindustrie mit einem Umsatzplus von mehr als 4% den Rückgang leicht abfedern konnte. Insgesamt liegt der Branchenumsatz für das Geschäftsjahr 2025 voraussichtlich bei 220 Mrd. €. Mit einer Anlagenauslastung von rund 70% wurde ein historischer Tiefpunkt erreicht und auch die Entwicklung der Beschäftigungszahlen (-0,5%) spiegelt die herausfordernde Lage der chemisch-pharmazeutischen Industrie im Berichtsjahr wider.³

2. Geschäftsverlauf

Entwicklung im Geschäftsjahr 2025 - Umsatz und EBIT

Der Umsatz (IFRS) des Berichtsjahres beläuft sich auf 84.078 T€. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Umsatzanstieg (IFRS) um +2.878 T€ (+3,5%). Dies ist im Wesentlichen auf preisbedingte Umsatzsteigerungen aus Stromnetzentgelten und -umlagen zurückzuführen. Darüber hinaus sind die Umsätze aus der ertragswirksamen Realisierung erhaltener Baukostenzuschüsse entsprechend der Erfüllung der Leistungsverpflichtung gestiegen.

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde ein Umsatz (IFRS) in Höhe von 87.700 T€ geplant. Im Berichtsjahr wurde der Planwert für den Umsatz (IFRS) um 3.622 T€ unterschritten (-4,1%). Ursächlich hierfür sind zum einen mengenbedingt geringere Umsätze aus Stromnetzentgelten, zum anderen fielen Umsätze aus der ertragswirksamen Realisierung von erhaltenen Baukostenzuschüssen aufgrund von zeitlichen Verzögerungen geringer aus als erwartet.

Der EBIT (IFRS) beträgt 8.909 T€ und liegt damit um 1.261 T€ über dem Vorjahreswert in Höhe von 7.648 T€. Im Vergleich zur Prognose im Vorjahr (1.035 T€) bedeutet dies eine Überschreitung um 7.874 T€. Die Preise für die Netznutzung der Kunden wurden zum 1. Januar 2025 festgelegt. In der Preiskalkulation enthalten sind Planannahmen zu den Absatzmengen der Kunden sowie zu den Kosten für die Netznutzung von Strom aus dem vorgelagerten Netz bzw. Kosten für die vermiedene Netznutzung durch Eigenerzeugung im Industriepark Höchst. Während die Preise für die Netznutzung unterjährig nicht mehr angepasst werden dürfen, führen Abweichungen der in der Preiskalkulation enthaltenen Planannahmen zu Ergebnisabweichungen. Im Geschäftsjahr 2025 weicht insbesondere die Leistung, mit welcher Strom aus dem vorgelagerten Netz bezogen wurde, von der Planung ab. Die hieraus resultierenden geringeren Aufwendungen führen zu einer wesentlichen Ergebnisverbesserung im Berichtsjahr. Ebenfalls positiv wirken sich geringere Aufwendungen für die Pacht der Stromnetzanlagen aus. Demgegenüber konnte die geplante Absatzmenge der Kunden nicht erreicht werden, was sich mindernd auf die Umsatzerlöse aus Stromnetzentgelten ausgewirkt hat. Die Unterschreitung der Umsätze aus der ertragswirksamen Realisierung von Baukostenzuschüssen wird durch gegenüber der Planung geringere Abschreibungen ausgeglichen.

Nach HGB überschreitet der Umsatz in Höhe von 76.638 T€ den Vorjahreswert um 2.178 T€ (+2,9%). Des Weiteren ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg des EBIT (HGB) um 620 T€ auf 1.433 T€ zu verzeichnen. Das Ergebnis vor Gewinnabführung (HGB) beträgt 1.504 T€ im Vergleich zu dem Ergebnis im Vorjahr in Höhe von 839 T€ entspricht dies einer Verbesserung um 665 T€.

3. Darstellung der Lage

3.1 Entwicklung der Ertragslage

Entwicklung der Auftragslage

Das Leistungsangebot der InfraserV Netze GmbH umfasst im Wesentlichen die Bereitstellung und Bewirtschaftung eines Stromnetzes und die Verteilung von Strom in verschiedenen Spannungsebenen, womit die Kunden im Industriepark Höchst bedarfsgerecht versorgt werden. Jedes Unternehmen, welches im Industriepark Höchst Strom benötigt, bezieht diesen über das Stromnetz der InfraserV Netze GmbH und zahlt dafür Stromnetzentgelte. Diesen Leistungen liegen unbefristete Verträge zugrunde. Da die Gesellschaft Betreiber eines geschlossenen Verteilernetzes ist, werden die gesamten Aufwendungen des Netzbetriebes durch die Standortnutzer unter Berücksichtigung der gesetzlichen Regelungen getragen. Abweichungen in der Nutzung werden in den Folgejahren durch die Kunden ausgeglichen oder diesen zurückerstattet. In den nächsten Jahren wird sich sowohl der Kundenkreis als auch das Netz vergrößern. Entsprechende Verträge sind bereits abgeschlossen. Vor diesem Hintergrund wird die Auftragslage für die kommenden Monate als stabil angesehen.

Umsatzentwicklung nach Geschäftsbereichen



Im Geschäftsjahr 2025 erwirtschaftete die Infraserv Netze GmbH einen Umsatz (HGB) in Höhe von 76.638 T€ (Vorjahr 74.460 T€).

Die Umsätze 2025 wurden entsprechend der Definition des § 277 Abs. 1 HGB erfasst und gliedern sich wie folgt:

(Werte in T€)	2025	2024
Umsatzerlöse	76.638	74.460
Stromnetzbetrieb	76.638	74.460
Messstellenbetrieb (grundzuständig)	0	0

Der Umsatz im Bereich Stromnetzbetrieb steigt im Vergleich zum Vorjahr um 2.178 T€. Dies ist im Wesentlichen auf preisbedingte Umsatzsteigerungen aus Stromnetzentgelten und -umlagen zurückzuführen. Darüber hinaus sind die Umsätze aus der Auflösung passiver Rechnungsabgrenzungsposten aus erhaltenen Baukostenzuschüssen gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Infraserv Netze GmbH die vorbereitenden Maßnahmen für den Roll-Out von intelligenten Messsystemen gemäß Messstellenbetriebsgesetz fortgesetzt. Jedoch sind noch keine Erlöse in diesem Zusammenhang entstanden. Erwartungsgemäß sollen ab 2026 erste Erlöse im Zusammenhang mit der Beschaffung und dem Betrieb von intelligenten Messsystemen anfallen.

Entwicklung des Ergebnisses aus Betriebstätigkeit, des Finanzergebnisses und der Steuern

Das Ergebnis aus Betriebstätigkeit beträgt für das Geschäftsjahr 2025 1.433 T€ (Vorjahr 813 T€). Der Anstieg um 620 T€ entspricht einer Verbesserung um rund 76,3%. Während der Anstieg der Umsatzerlöse den Anstieg des Materialaufwands und der Abschreibungen auf Sachanlagen größtenteils kompensieren kann, haben geringere sonstige betriebliche Aufwendungen maßgeblich zur Ergebnisverbesserung beigetragen.

Dem Anstieg der Umsatzerlöse um 2,9% auf 76.638 T€ steht ein Anstieg des Materialaufwands um 2,7% auf 66.850 T€ gegenüber. Der gestiegene Materialaufwand spiegelt insbesondere die Entwicklung der Kosten für den Bezug von Strom aus dem vorgelagerten Netz sowie der Kosten für die Betriebsführung des Stromnetzes wider. Dagegen sind die Netzverlustkosten gegenüber dem Vorjahr preisbedingt gesunken. Die Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich auf 425 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 7.971 T€ unter dem Vorjahresniveau von 8.588 T€ und haben sich damit um 617 T€ verringert. Der Rückgang steht vor allem im Zusammenhang mit im Vorjahr angefallenen Sondereffekten im Bereich der Wertberichtigungen auf Forderungen.

Das Ergebnis vor Gewinnabführung beläuft sich damit auf 1.504 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 665 T€ erhöht.

3.2 Entwicklung der Finanzlage

Entwicklung der Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 100 T€. Durch den deutlichen Anstieg der Bilanzsumme um 33.626 T€ auf 96.560 T€ reduziert sich die Eigenkapitalquote auf rund 0,1% (Vorjahr 0,2%).

Die Rückstellungen belaufen sich auf 14.162 T€ und liegen damit um 6.788 T€ über dem Vorjahreswert. Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung der Rückstellung für Mehrerlöse im Rahmen der periodenübergreifenden Saldierung.

Die Verbindlichkeiten betragen 44.036 T€ und sind gegenüber dem Vorjahr um 7.489 T€ gesunken. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen reduzieren sich deutlich um 22.777 T€ auf 9.330 T€. Der Rückgang steht im Zusammenhang mit der Umgliederung der vereinnahmten Baukostenzuschüsse für die derzeit laufenden Investitionen mit Beginn der Leistungserbringung in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Entsprechend hat sich der passive Rechnungsabgrenzungsposten gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 38.262 T€ (Vorjahr 3.935 T€) erhöht und beinhaltet erhaltene Baukostenzuschüsse, bei denen die Leistungserbringung bereits begonnen hat.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhen sich stichtagsbedingt um 6.932 T€ auf 11.382 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen reduzieren sich um 3.516 T€ auf 9.514 T€. Während die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt gesunken sind, erhöhen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus der Ergebnisabführung um 665 T€ auf 1.504 T€. Im Vorjahr waren in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zudem Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von 2.874 T€ enthalten. Die sonstigen Verbindlichkeiten steigen deutlich um 11.872 T€ auf 13.810 T€ und enthalten im Wesentlichen Rückzahlungsansprüche der Kunden aus pauschal abgerechneten Leistungen, die im Folgejahr zur Auszahlung kommen werden.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2025 betragen die Investitionen in Sachanlagen 17.461 T€ (Vorjahr 16.798 T€). Für die Ansiedlung von Rechenzentren im Süden des Industrieparks Höchst sowie weiterer Ansiedlungen soll die Stromnetzinfrastruktur insbesondere auf der Hochspannungs-Ebene (110kV) innerhalb des Industrieparks Höchst sowie der Zugang zum vorgelagerten Netz der Amprion GmbH leistungsstark ausgebaut werden. Die hierfür erforderlichen Maßnahmen betreffen im Wesentlichen die Errichtung von 110kV-Kabelstrecken sowie 110kV-Schaltanlagen. Der Netzausbau erfolgt hierbei schrittweise und in Abstimmung mit den Errichtungsmaßnahmen der Amprion GmbH im vorgelagerten Netz seit 2022 bis voraussichtlich Anfang 2027. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf ca. 100 Mio. €. Diesem stehen zum Großteil von den Kunden zu leistende Baukostenzuschüsse gegenüber. Im Berichtsjahr wurde ein Teil der Anlagen fertiggestellt und den Kunden die Verfügbarkeit der Netzanschlusskapazität mitgeteilt.

Entwicklung der Cashflows und der Liquiditätslage



Die Gesellschaft ist in das Cash-Pooling der InfraserV Höchst KG eingebunden. Gemäß der zugrundeliegenden Vereinbarung kann die InfraserV Netze GmbH freie Mittel verzinslich anlegen oder bei Bedarf Mittel verzinslich aufnehmen. Die Cash-Pooling Vereinbarung mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2029 ist in ihrer Höhe derart ausgestaltet, dass die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft sichergestellt ist. Die Finanzierungsbedingungen haben sich für die InfraserV Netze GmbH im Berichtsjahr nicht wesentlich verändert.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit beträgt 37.388 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 13.920 T€ erhöht. In den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden die Forderungen bzw. die Verbindlichkeiten aus dem Ergebnisabführungsvertrag einbezogen. Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit reicht aus, um die Investitionen zu finanzieren und den negativen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zu decken. Zum Jahresende weist die Gesellschaft eine Forderung aus dem Cash-Pooling gegenüber der InfraserV Höchst KG in Höhe von 17.123 T€ (Vorjahr Verbindlichkeit 2.874 T€) aus.

3.3 Entwicklung der Vermögenslage

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft erhöht sich zum Stichtag deutlich um 33.626 T€ auf 96.560 T€ (Vorjahr 62.934 T€).

Im Zuge der laufenden Netzausbauprojekte, insbesondere im Zusammenhang mit der Ansiedlung von Rechenzentren und weiteren Infrastrukturmaßnahmen, steigen die Sachanlagen um 17.036 T€ auf 63.035 T€ (Vorjahr 45.999 T€).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbedingt um 2.981 T€ auf 7.454 T€ reduziert. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich um 16.957 T€ auf 21.440 T€ erhöht. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Finanzmittel, sodass zum Stichtag eine Cash-Pool Forderung in Höhe von 17.123 T€ besteht (Vorjahr Verbindlichkeit 2.874 T€). Zum Stichtag bestehen sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 2.366 T€ (Vorjahr 2.017 T€) aus geleisteten Anzahlungen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2.265 T€ (Vorjahr 0 T€) beinhaltet geleistete Baukostenzuschüsse, die im Zusammenhang mit dem Abschluss von Liefer- oder Dienstleistungsverträgen, die im Rahmen der oben genannten Netzausbauprojekten stehen und über die jeweiligen Vertragslaufzeiten aufwandswirksam aufgelöst werden.

4. Weitere Leistungsindikatoren

Umweltschutz und Energieeffizienz

Die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Energieeffizienz sind Teil des Energiemanagementsystems der InfraserV Netze GmbH, welche seit dem Jahr 2018 nach der internationalen Norm DIN EN ISO 50001 zertifiziert ist. Im Geschäftsjahr 2025 erhielt die InfraserV Netze GmbH erneut eine Zertifizierung nach ISO 50001:2018.

Zudem haben externe Auditoren im Berichtsjahr erneut die Effizienz des Qualitäts- und Umweltmanagements der InfraserV Netze GmbH bestätigt. Wie im Vorjahr erhielt die Gesellschaft die Zertifizierung nach ISO-Norm 9001:2015 für das Qualitätsmanagement und nach der ISO-Norm 14001:2015 für das Umweltmanagement.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Tiefgreifende geopolitische, technologische und demografische Veränderungen werden auch Herausforderungen im Geschäftsjahr 2026 darstellen. Das bestimmende Thema wird dabei weiterhin der Handelskonflikt zwischen China und den USA bleiben. Die Wirtschaft der USA wird sich trotz der protektionistischen Politik der Regierung widerstandsfähig zeigen und moderat wachsen. Sie dürfte von Steuererleichterungen, robusten Investitionen in KI und wachsendem Konsum profitieren. Für die chinesische Volkswirtschaft wird eine leichte Abschwächung des Wachstums erwartet. Europas Wirtschaft sollte im kommenden Jahr verhalten wachsen. Insgesamt wird von einem stabilen Wachstum der Weltwirtschaft ausgegangen, welches stark von den Schwellenländern wie China und Indien getragen wird, während die Industrieländer voraussichtlich mit geringeren Wachstumsimpulsen konfrontiert sind. Entsprechend dem IWF wird die Wachstumsrate der globalen Wirtschaft im Prognosezeitraum voraussichtlich bei 3,3% liegen. Für die Wirtschaft im Euroraum rechnet der IWF aktuell mit einer Zuwachsrate von 1,3%.⁴

Nach Jahren der Wirtschaftsschwäche wird eine leichte Erholung der deutschen Konjunktur im Jahr 2026 erwartet. Haupttreiber für diese Entwicklung wird die Belebung der Binnenkonjunktur durch das umfangreiche staatliche Finanzpaket für Infrastruktur und Klimaschutz sowie höhere Verteidigungsausgaben und steuerliche Investitionsanreize sein. Zudem wird mit einem anziehenden Konsum der privaten Haushalte gerechnet. Die strukturellen Schwächen der deutschen Wirtschaft werden dennoch bleiben. Hohe Produktionskosten, der Verlust an Wettbewerbsfähigkeit und die demografische Entwicklung bremsen die Wachstumsdynamik und belasten wie auch unsichere Handelsbeziehungen die Wachstumsaussichten im kommenden Geschäftsjahr. Aktuell geht der IWF von einer Zunahme der deutschen Wirtschaftsleistung von 1,1% aus.⁵

Für das Jahr 2026 erwartet der VCI keine schnelle Trendwende und somit auch kein Ende der Branchenkrise. Unter anderem nicht wettbewerbsfähige Produktionskosten (hohe Energie-, Emissions- und Rohstoffkosten), hohe regulatorische Unsicherheit sowie geoökonomische Risiken werden auch im Geschäftsjahr 2026 zu den Belastungsfaktoren der drittgrößten deutschen Industriebranche zählen. Insgesamt rechnet der VCI für die chemisch-pharmazeutische Branche derzeit mit einer stagnierenden Produktion (Chemie allein: -1%), mit sinkenden Erzeugerpreisen und folglich mit einem Branchenumsatz 2026, der um rund 2% unter dem Niveau des Berichtsjahres liegen wird (Chemie allein: -3,5%).⁶

Für das Jahr 2026 wird mit einem Rückgang des Umsatzes (IFRS) auf 69.640 T€ gerechnet. Geringere Umsätze werden dabei im Stromnetzbetrieb - bedingt durch niedrigere Stromnetzentgelte aufgrund fallender Preise - erwartet. Der Preisrückgang ergibt sich vor allem aus der Weitergabe geringerer Kosten für das vorgelagerte Netz. Im Dezember 2025 wurde das „Gesetz für einen Zuschuss zu den Übertragungsnetzwerken für das Jahr 2026“ im Bundestag verabschiedet, wodurch die vorgelagerten Netzkosten deutlich gesenkt werden konnten. Des Weiteren wirkt sich die periodenübergreifende Saldierung im Vergleich zum Vorjahr negativ auf den Umsatz aus, da das Überschussjahr 2024 in 2026 erstmals in die Kalkulation der Netzentgelte einfließt. Demgegenüber werden steigende Umsätze aus der ertragswirksamen Realisierung von Baukostenzuschüssen erwartet. Im Bereich grundzuständiger Messstellenbetrieb wird in 2026 erstmalig mit Umsätzen gerechnet.



Der geplante EBIT (IFRS) für das Jahr 2026 beträgt -295 T€, was einem Ergebnisrückgang im Vergleich zu 2025 von 9.204 T€ entspricht. Ursächlich für den Ergebnisrückgang sind im Wesentlichen die niedrigeren Umsätze aus Stromnetzentgelten. Der Rückgang der geplanten Kosten für die Nutzung des vorgelagerten Netzes 2026 gegenüber den Ist-Kosten 2025 (Planunterschreitung 2025) fällt aber geringer aus als der Umsatzrückgang aus Stromnetzentgelten, so dass sich insgesamt ein deutlich negativer Ergebniseffekt ergibt.

Mindererlöse aus Stromnetzentgelten werden im Jahr 2025 durch gegenüber der Planung geringere Kosten für das vorgelagerte Netz überkompensiert. Die im Saldo positiven Abweichungen gehen über die sogenannte periodenübergreifende Saldierung erst in die Netzentgelte der Jahre 2027 bis 2029 ein und belasten in diesen Jahren sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis. Mittelfristig werden positive wie negative Abweichungen des zurückliegenden Jahres demnach wieder ausgeglichen. In der Planung 2026 sind die zuzurechnenden Werte berücksichtigt. Die Abweichungen aus 2025 sind regulatorisch ab 2027 zu berücksichtigen.

2. Risikobericht

Die Infraserv Netze GmbH ist in das Risikomanagementsystem des Infraserv Höchst-Konzerns eingebunden. Mit dem Risikomanagementsystem sollen Risiken und Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, früh erkannt und rechtzeitig geeignete Korrekturmaßnahmen eingeleitet werden.

Es definiert Rollen, Verantwortlichkeiten und Abläufe zur Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken sowie zur internen Risikoberichterstattung. Die wesentlichen Risiken werden im Rahmen des internen Kontrollsystems überwacht, das durch die interne Revision regelmäßig auf Angemessenheit und Wirksamkeit geprüft wird.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems sind identifizierte Risiken genau zu analysieren und insbesondere auf ihre Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage zu bewerten. Dabei wird das Risiko durch die Schadenshöhe und die Eintrittswahrscheinlichkeit charakterisiert. Das Produkt aus der Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt den Brutto-Schadenserwartungswert. In Abhängigkeit vom kalkulatorischen Schadenserwartungswert werden die Risiken als „hohes = wesentliches Risiko“, „mittleres = überwachungsbedürftiges Risiko“ oder als „geringes Risiko“ klassifiziert. Zu den möglichen Risikoquellen zählen insbesondere risikobehaftete Geschäfte und Projekte mit großem Schadenspotential, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich negativ auswirken können.

Identifizierte und bewertete Risiken werden zusammen mit den festgelegten risikosteuernden Maßnahmen durch den jeweiligen Risikoverantwortlichen in einer Datenbank dokumentiert, die auch der laufenden Maßnahmenverfolgung dient. Wesentliche und überwachungsbedürftige Risiken werden in der laufenden Berichterstattung sowie im halbjährlichen Risikobericht der Gesellschaft dargestellt. Risiken und Chancen dürfen im Risikobericht nicht gegeneinander aufgerechnet werden.

Diejenigen Risiken, welche erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, werden im Folgenden dargestellt. Dabei sind die Risikobereiche „Marktrisiken“ und „Leistungserstellungsrisiken“, welche „mittlere = überwachungsbedürftige Risiken“ umfassen, derzeit von besonderer Bedeutung für uns.

Risiken im operativen Geschäft

Marktrisiken

Die Infraserv Netze GmbH agiert als Betreiber eines geschlossenen Verteilernetzes ausschließlich innerhalb des Industrieparks Höchst. Jeder Kunde am Standort, der Strom bezieht, bezieht diesen über das Stromnetz der Infraserv Netze GmbH. Über die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) ist geregelt, dass und wie die Infraserv Netze GmbH ihre Kosten für den Betrieb des Stromnetzes zzgl. einer Verzinsung des eingesetzten Kapitals an die Kunden weitergeben darf. Die Höhe der zu entrichtenden Stromnetzentgelte ist abhängig von der jeweiligen Strommenge und der Leistung, mit welcher Strom über das Stromnetz der Infraserv Netze GmbH bezogen wurde. Der Ausfall eines Kunden - bspw. durch Insolvenz - würde dazu führen, dass die Gesamtmenge Strom zur Ermittlung der Netzentgelte sinken würde und bei gleichbleibenden Kosten die Netzentgelte für die übrigen Kunden steigen würden. Die wirtschaftliche Entwicklung der im Industriepark Höchst tätigen Unternehmen kann also Anpassungsbedarf bei der Infraserv Netze GmbH auslösen (i.S.v. Preiserhöhungen), hat aber zumindest mittelfristig keine Ergebnisauswirkung. Die Insolvenz oder Produktionsaufgabe mehrerer in die Wertschöpfungskette integrierter Unternehmen könnte signifikante Effekte auf die Preise für die Netznutzung zur Folge haben, so dass die Attraktivität des Standortes sinken würde.

Im Geschäftsjahr 2024 hatte ein Standortkunde Insolvenz angemeldet. Das Insolvenzverfahren wurde im Laufe des Jahres 2024 eröffnet. Der Betrieb dieses Kunden wurde im eingeschränkten Umfang weitergeführt. Ende 2024 gelang es dem Insolvenzverwalter für die Gruppe dieses Standortkunden einen Käufer zu finden. Im März 2025 wurde die Übernahme der in Deutschland ansässigen Heubach-Gruppe durch die Sudarshan Europe BV in Form eines kombinierten Vermögens- und Aktiendeals abgeschlossen. Der Weiterbetrieb am Standort erfolgt seitdem durch Sudarshan. Das Insolvenzverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Für das Forderungsausfallrisiko ist wie im Vorjahr eine bilanzielle Risikovorsorge entsprechend den vorliegenden Kenntnissen im Jahresabschluss der Infraserv Netze GmbH zum 31. Dezember 2025 enthalten.

Die Netznutzungsentgelte für Kunden werden zum 1. Januar eines Geschäftsjahres festgelegt. In der Preiskalkulation enthalten sind Planannahmen zu den Absatzmengen der Kunden sowie zu den Kosten für die Netznutzung des vorgelagerten Netzes bzw. Kosten für vermiedene Netznutzung bei Eigenerzeugung im Industriepark Höchst. Für die Planannahmen verwendet die Infraserv Netze GmbH sowohl Erfahrungswerte als auch aktuelle Erkenntnisse, so dass eine zum Zeitpunkt der Planung angemessene Preisbildung erfolgt. Da die Preise für die Netznutzung unterjährig nicht mehr angepasst werden dürfen, führen gegenüber der Planung geringere Absatzmengen der Kunden - bspw. konjunkturell bedingt - oder höhere Kosten für die Netznutzung des vorgelagerten Netzes zu Ergebniseffekten im jeweiligen Geschäftsjahr. Die Systematik der Netzentgeltkalkulation erlaubt es der Infraserv Netze GmbH jedoch, diese Abweichungen in den Netzentgeltkalkulationen der Folgejahre wieder auszugleichen (periodenübergreifende Saldierung), weshalb sich aus temporären Abweichungen keine bestandsgefährdenden Risiken ergeben.

Rechtsrisiken

Insbesondere in der Stromnetzentgeltverordnung ist geregelt, wie die Kosten für die Bereitstellung des Stromnetzes sowie die Verzinsung des eingesetzten Kapitals zur Preisbildung (Netzentgeltkalkulation) ermittelt werden. Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen können somit unmittelbare Auswirkungen auf die Gesellschaft haben und werden daher durch eine im Managementsystem verankerte Regelwerksverfolgung und kontinuierliche Beobachtung der Entwicklung systematisch überwacht.

Leistungserstellungsrisiken



Wie in den Vorjahren bestehen für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken wirtschaftlich sinnvolle Versicherungsdeckungen. Dazu gehören unter anderem branchenübliche Haftpflicht-, Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherungen, mit denen unter anderem auch dem finanziellen Risiko eines möglichen Anlagenausfalls mit nachfolgendem Produktionsausfall begegnet wird. Vertragliche Haftungsrisiken aus den Versorgungsbeziehungen mit Letztverbrauchern sind über branchenübliche Haftungsbeschränkungen in den Netzverträgen und durch Einbeziehung entsprechender Regelungen der Niederspannungsanschlussverordnung angemessen geregelt.

Im Rahmen der Ansiedlung von Rechenzentren im Industriepark Höchst wurde die Bereitstellung bestimmter Netzanschlusskapazitäten zu bestimmten Terminen zugesichert. Werden die zugesicherten Kapazitäten nicht oder nicht rechtzeitig bereitgestellt und wäre dies auf ein Verschulden der Infraser Netze GmbH zurückzuführen, ist eine Haftungsbegrenzung auf einen kleinen Millionenbetrag festgeschrieben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aktuell als sehr unwahrscheinlich angesehen.

Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses sind Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen, welche die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen sowie der ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie Angaben beeinflussen. Bei der Infraser Netze GmbH ist künftig insbesondere die Bilanzposition des Anlagevermögens von Schätzungen und Annahmen betroffen. Insbesondere Gesetze und andere Änderungen im regulatorischen Umfeld zur Erreichung der politisch vorgegebenen Klimaziele könnten Auswirkungen auf die erwarteten Nutzungsdauern und somit den Werteverzehr von Anlagen haben.

Finanzrisiken

Zur Reduzierung des Forderungsausfallrisikos sind Prozesse zur Bonitätsprüfung, Kreditgewährung, Kreditüberwachung sowie zum Mahnwesen implementiert. Sofern erforderlich und angebracht, werden besondere Sicherungsvereinbarungen mit Kunden getroffen. Zudem erfolgt eine bilanzielle Risikovorsorge durch entsprechende Wertberichtigungen der betroffenen Forderungen.

Das Monitoring von möglichen Liquiditätsrisiken erfolgt über eine permanent überarbeitete, kurzfristige Liquiditätsvorschau und über eine revolvierende, mittelfristige Liquiditätsplanung auf vierteljährlicher Basis, die jeweils in die Bilanz-, GuV- und Cashflow-Planung eingebunden sind.

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung sowie der Entwicklung im Industriepark Höchst sehen wir derzeit - für den Zeitraum der kommenden zwei Jahre - keine Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Die Gesamtrisikosituation hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

3. Chancenbericht

Chancen durch kontinuierliche Optimierung und Effizienzsteigerung

Im Rahmen des strategischen Management Prozesses wird die Strategie der Infraser Netze GmbH regelmäßig überprüft und Maßnahmen zur Effizienzsteigerung definiert, um unseren Kunden ein Stromnetz zu marktgerechten Konditionen anbieten zu können. Damit trägt die Gesellschaft maßgeblich dazu bei, den Industriepark Höchst für Bestandskunden und Neuanmeldungen attraktiv zu gestalten.

Derzeit wird davon ausgegangen, dass die dargelegten Chancen verfolgt und genutzt werden können.

Frankfurt am Main, den 17. Februar 2026

Infraser Netze GmbH

Dr. Thomas Kaiser

¹ DIE ZEIT: „Deutsche Wirtschaftsentwicklung bleibt schwächste aller G7-Staaten“ unter <https://www.zeit.de/wirtschaft/2025-10/iwf-weltwirtschaft-wachstum-prognose-deutschland> (abgerufen am 12. Januar 2026)

² DIE ZEIT: „Deutsche Wirtschaftsentwicklung bleibt schwächste aller G7-Staaten“ unter <https://www.zeit.de/wirtschaft/2025-10/iwf-weltwirtschaft-wachstum-prognose-deutschland> (abgerufen am 12. Januar 2026)

³ Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI): „Jahresbilanz 2025“ unter <https://www.vci.de/presse/pressemitteilungen/jahresbilanz-2025.jsp> (abgerufen am 12. Januar 2026)

⁴ zdfheute; Konjunkturprognose: „IWF rechnet mit mehr Wachstum für Deutschland“ unter <https://www.zdfheute.de/wirtschaft/iwf-wirtschaft-wachstum-deutschland-100.html> (abgerufen am 19. Januar 2026)

⁵ zdfheute; Konjunkturprognose: „IWF rechnet mit mehr Wachstum für Deutschland“ unter <https://www.zdfheute.de/wirtschaft/iwf-wirtschaft-wachstum-deutschland-100.html> (abgerufen am 19. Januar 2026)

⁶ Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI): „Jahresbilanz 2025“ unter <https://www.vci.de/presse/pressemitteilungen/jahresbilanz-2025.jsp> (abgerufen am 12. Januar 2026)

Bilanz zum 31. Dezember 2025

(Werte in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Aktiva		
A. Anlagevermögen	63.035	45.999
I. Sachanlagen	63.035	45.999
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.766	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	22.576	0
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	28.693	45.999
B. Umlaufvermögen	31.260	16.935
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.260	16.935
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.454	10.435
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	21.440	4.483
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.366	2.017
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.265	0
Summe Aktiva	96.560	62.934
(Werte in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Passiva		
A. Eigenkapital	100	100
Gezeichnetes Kapital	100	100
B. Rückstellungen	14.162	7.374
Sonstige Rückstellungen	14.162	7.374
C. Verbindlichkeiten	44.036	51.525
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.330	32.107
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.382	4.450
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.514	13.030
4. Sonstige Verbindlichkeiten	13.810	1.938
D. Rechnungsabgrenzungsposten	38.262	3.935
Summe Passiva	96.560	62.934

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025



(Werte in T€)	2025	2024
1. Umsatzerlöse	76.638	74.460
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	2	2
3. Gesamtleistungen	76.640	74.462
4. Sonstige betriebliche Erträge	39	0
5. Materialaufwand	66.850	65.061
Aufwendungen für bezogene Leistungen	66.850	65.061
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	425	0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.971	8.588
8. Ergebnis aus Betriebstätigkeit	1.433	813
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen 86 T€; Vorjahr 87 T€)	86	87
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen 15 T€; Vorjahr 61 T€)	15	61
11. Finanzergebnis	71	26
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	1.504	839
13. Ergebnis nach Steuern	0	0
14. Jahresüberschuss	0	0

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

(Alle Zahlenangaben in T€, soweit nicht anders angegeben. Durch Rundung der ausgewiesenen Posten auf T€ können in den Übersichten Rundungsdifferenzen auftreten.)

(1) Allgemeine Angaben und Grundsätze der Rechnungslegung

Die Infraserv Netze GmbH hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 110088 eingetragen.

Die Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2025 erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Er wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Der Anhang enthält die erforderlichen Einzelangaben bzw. entsprechende Erläuterungen. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2025 wurde von einer positiven Fortführungsprognose im Sinne von § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden sind zu fortgeführten Buchwerten bewertet.

(2) Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Anlagevermögen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu zählen die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs. Fremdkapitalkosten werden aufwandswirksam erfasst.



Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nutzungsdauer der wesentlichen Anlagenklassen:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Geschäfts- und Fabrikgebäude	33
Technische Anlagen	15 - 20
Maschinen und Apparate	4 - 10

Außerplanmäßige Abschreibungen werden zusätzlich vorgenommen, wenn eine Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Seit dem 1. Januar 2025 werden geringwertige bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungs- und Herstellungskosten zwischen 250 € und 800 € im Jahr der Anschaffung handelsrechtlich voll abgeschrieben und als Abgang in der Entwicklung des Anlagevermögens ausgewiesen. Bis zum 31. Dezember 2024 wurden geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten zwischen 250 € und 1000 € im Zugangsjahr sofort abgeschrieben. Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens im Wert von bis zu 250 € werden sofort als Aufwand verrechnet.

Geleistete Anzahlungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zum Nennwert bilanziert.

Wertaufholungen im Anlagevermögen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Einzelrisiken bei Forderungen werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Deckung des allgemeinen Kreditrisikos wird bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine Pauschalwertberichtigung von 1% vorgenommen.

Kurzfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten werden im Auszahlungszeitpunkt zu Nennwerten bilanziert.

Geleistete Baukostenzuschüsse, die im Zusammenhang mit dem Abschluss von Liefer- oder Dienstleistungsverträgen stehen, werden zum Zeitpunkt des Vertragsbeginns aus den sonstigen Vermögensgegenständen in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umgliedert und über die jeweiligen Vertragslaufzeiten aufwandswirksam aufgelöst.

Eigenkapital

Das Eigenkapital wird zum Nennwert angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, gebildet.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden im Sinne des § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Anzahlungen

Erhaltene und geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten



Rechnungsabgrenzungsposten werden im Entstehungszeitpunkt zu Nennwerten bilanziert.

Erhaltene Baukostenzuschüsse, die im Zusammenhang mit dem Abschluss von Liefer- oder Dienstleistungsverträgen stehen, werden zum Zeitpunkt des Vertragsbeginns in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten umgegliedert und über die jeweiligen Vertragslaufzeiten gegen Umsatzerlöse aufgelöst.

Latente Steuern

Zwischen der Infraserv Netze GmbH und der Infraserv Höchst KG besteht seit dem 1. Januar 2018 eine ertragsteuerliche Organschaft. Etwaige latente Steuern der Infraserv Netze GmbH werden während des Zeitraums der Organschaft bei der Infraserv Höchst KG berücksichtigt, da die ertragsteuerlichen Vorgänge der Organgesellschaft Infraserv Netze GmbH der Organträgerin Infraserv Höchst KG zugerechnet werden und letztere die Ertragsteuern schuldet. Temporäre Differenzen ergeben sich zum Stichtag aus steuerlich nicht anerkannten Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Infraserv Netze GmbH ist gemäß § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und hat die sich hieraus ergebenden Rechtsfolgen des § 6b EnWG sowie aufgrund der Übernahme der Rolle des grundzuständigen Messstellenbetriebs § 3 Abs. 4 des Gesetzes über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen (Messstellenbetriebsgesetz - MsbG) zu beachten.

Die Infraserv Netze GmbH betreibt seit dem 1. Januar 2018 das Stromnetz im Industriepark Höchst. Bis zum 31. Dezember 2017 erfolgte der Stromnetzbetrieb durch die Infraserv Höchst KG. Die Infraserv Höchst KG erbringt seit dem 1. Januar 2018 für die Infraserv Netze GmbH die Betriebsführung des Stromnetzes, für die in 2025 eine Vergütung von 17.546 T€ (Vorjahr 16.599 T€) berechnet wurde. Ebenfalls seit dem 1. Januar 2018 werden die Betriebsmittel des Stromnetzes an die Infraserv Netze GmbH verpachtet. Hierfür wurde in 2025 ein Pachtentgelt in Höhe von 6.545 T€ (Vorjahr 6.689 T€) berechnet. Für die Einspeisung in das Netz der Infraserv Netze GmbH erhielt die Infraserv Höchst KG eine Vergütung für vermiedene Netznutzung in Höhe von 2.086 T€ (Vorjahr 2.701 T€) sowie 60 T€ (Vorjahr 50 T€) im Rahmen der Implementierung des grundzuständigen Messstellenbetriebs. Für die Nutzung des Stromnetzes (einschließlich der Messung) wurde von der Infraserv Netze GmbH ein Entgelt von 29.503 T€ (Vorjahr 29.528 T€) verrechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

(3) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres dem Anhang als Anlage beigefügt.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betreffen in Höhe von 21.440 T€ (Vorjahr 4.483 T€) Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Sie bestehen in Höhe von 21.317 T€ (Vorjahr 4.229 T€) gegen die Infraserv Höchst KG, als Gesellschafterin und resultieren mit 2.901 T€ (Vorjahr 2.940 T€) aus Lieferungen und Leistungen, mit 1.293 T€ (Vorjahr 1.289 T€) aus der umsatzsteuerlichen Organschaft sowie aus dem Cash-Pooling in Höhe von 17.123 T€ (Vorjahr Verbindlichkeit 2.874 T€). Weiter bestehen Forderungen gegen andere verbundene Unternehmen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 123 T€ (Vorjahr 254 T€).

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

(5) Eigenkapital

Das Stammkapital von 100 T€ wird zu 100% von der Infraserv Höchst KG gehalten, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

(6) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Mehrerlöse im Rahmen der periodenübergreifenden Saldierung. Die Infraserv Netze GmbH wendet zur Kalkulation der Netzentgelte die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) an. Mehrerlöse führen dazu, dass zukünftige Netzentgelte entsprechend der Regelung der StromNEV zu vermindern sind. Für diese Verpflichtung ist im Abschluss eine Rückstellung für Mehrerlöse im Rahmen der periodenübergreifenden Saldierung bilanziert.

(7) Verbindlichkeiten

(Werte in T€)	Fälligkeiten			
	31.12.2025	im 1. Jahr	> 1 Jahr	Davon > 5 Jahre
Verbindlichkeiten Vorjahr	44.036	44.036	0	0
	51.525	51.525	0	0

(Werte in T€)	Fälligkeiten			
	31.12.2025	im 1. Jahr	> 1 Jahr	Davon > 5 Jahre
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.330	9.330	0	0
Vorjahr	32.107	32.107	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	11.382	11.382	0	0
Vorjahr	4.450	4.450	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	9.514	9.514	0	0
Vorjahr	13.030	13.030	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	13.810	13.810	0	0
Vorjahr	1.938	1.938	0	0

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von 9.514 T€ (Vorjahr 13.030 T€). Wie im Vorjahr bestehen diese ausschließlich gegenüber der Gesellschafterin, der Infraserv Höchst KG, und setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8.010 T€ (Vorjahr 9.317 T€) sowie Verbindlichkeiten aus der Gewinnabführung aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages in Höhe von 1.504 T€ (Vorjahr 839 T€). Im Vorjahr bestanden zudem Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von 2.874 T€.

Es bestehen keine Sicherheiten zu den Verbindlichkeiten.

(8) Sonstige Verbindlichkeiten

(Werte in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Sonstige Verbindlichkeiten	13.810	1.938
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.810	1.938

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Rückzahlungsansprüche der Kunden aus pauschal abgerechneten Leistungen enthalten, die im Jahr 2026 zur Auszahlung kommen werden.

(9) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Pachtverträge mit externen Unternehmen betreffen Vermögensgegenstände im Zusammenhang mit dem Stromnetz. In allen Fällen handelt es sich um sogenannte Operating Lease-Verträge, die zu keiner Bilanzierung bei der Gesellschaft führen. Die Vorteile dieser Verträge sowie der Miet- und Pachtverträge mit verbundenen Unternehmen liegen in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb sowie im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern eine vollständige Nutzung nicht mehr möglich ist, wozu es derzeit keine Anzeichen gibt.

(Werte in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Zukünftige Auszahlungen a. Pachtverträgen	4.244	4.823
im Folgejahr	598	596
nach einem Jahr	3.646	4.227
davon nach 5 Jahren	1.254	1.844

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen zudem sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Pachtverträgen sowie einem Betriebsführungsvertrag. Die Pachtverträge betreffen im Wesentlichen Vermögensgegenstände im Zusammenhang mit dem Stromnetz.

(Werte in T€)	31.12.2025	im 1. Jahr	> 1 Jahr	Davon > 5 Jahre
Zukünftige Auszahlungen aus langfrist. Verträgen Vorjahr	26.620	26.620	0	0
	24.410	24.410	0	0
Pachtverträge	7.700	7.700	0	0
Vorjahr	7.120	7.120	0	0
Betriebsführungsvertrag	18.920	18.920	0	0
Vorjahr	17.290	17.290	0	0

Zudem wurde im Berichtsjahr im Zusammenhang mit der Erhöhung der Netzanschlusskapazität ein langfristiger Vertrag abgeschlossen. Über die Mindestvertragslaufzeit werden diese geschätzten Beträge erwartet:

(Werte in T€)	31.12.2025	im 1. Jahr	> 1 Jahr	Davon > 5 Jahre
Zukünftige Auszahlungen aus langfrist. Verträgen	60.625	0	60.625	48.000
Vorjahr	0	0	0	0

Die weiteren in der Bilanz nicht enthaltenen sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben. Sie betragen 19.322 T€ (Vorjahr 20.182 T€).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Umsatzerlöse

Die Umsätze 2025 wurden entsprechend der Definition des § 277 Abs. 1 HGB erfasst und gliedern sich wie folgt:

(Werte in T€)	2025	2024
Umsatzerlöse	76.638	74.460
Stromnetzbetrieb	76.638	74.460
Messstellenbetrieb (grundzuständig)	0	0

(11) Sonstige betriebliche Erträge

Aperiodische Erträge ergeben sich in Höhe von 39 T€ (Vorjahr 0 T€) und resultieren aus der Minderung von Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. dem Eingang von bereits abgeschrieben Forderungen.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind aperiodische Aufwendungen im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Forderungen in Höhe von 5 T€ (Vorjahr 546 T€) enthalten.

(13) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit wesentlicher Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht eingetreten.

(14) Ergebnisverwendung

Aufgrund des mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags zwischen der Infraserw Höchst KG und der Infraserw Netze GmbH wird das Ergebnis in Höhe von 1.504 T€ an die Infraserw Höchst KG abgeführt.



Mitglieder der Geschäftsführung

Die Gesellschaft wird durch ihren Geschäftsführer vertreten:

Herrn Dr. Thomas Kaiser, Kelkheim, Chief Executive Officer

Der Geschäftsführer hat im Geschäftsjahr 2025 keine Bezüge von der Gesellschaft bezogen.

Gesellschafter / Konzernzugehörigkeit

Die Kapitalanteile der Gesellschaft hält zu 100% die Infraserv GmbH & Co. Höchst KG, Frankfurt am Main.

Die Gesellschaft wird in den IFRS-Konzernabschluss der Infraserv Höchst KG, Frankfurt am Main, für den kleinsten und zugleich größten Kreis von Unternehmen einbezogen.

Der Einzelabschluss der Gesellschaft sowie der Konzernabschluss der Konzernobergesellschaft werden beim Unternehmensregister elektronisch eingereicht und im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Frankfurt am Main, den 17. Februar 2026

Infraserv Netze GmbH

Dr. Thomas Kaiser

Entwicklung des Anlagevermögens 2025

(Werte in T€)	Grundstücke und Bauten ¹	Technische Anlagen und Maschinen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau ²	Sachanlagen	Anlagevermögen
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2025	0	0	45.999	45.999	45.999
Zugänge ¹	1.716	3.536	12.209	17.461	17.461
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	10.306	19.209	-29.515	0	0
Endstand am 31.12.2025	12.022	22.745	28.693	63.460	63.460
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 01.01.2025	0	0	0	0	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-256	-169	0	-425	-425
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Endstand am 31.12.2025	-256	-169	0	-425	-425
Bilanzwert am 31.12.2025	11.766	22.576	28.693	63.035	63.035
Bilanzwert am 31.12.2024	0	0	45.999	45.999	45.999

¹ Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken.



² In den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind Anzahlungen auf Anlagen im Bau in Höhe von 657 T€ (Vorjahr 3.927 T€) enthalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Infraserv Netze GmbH, Frankfurt am Main

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Infraserv Netze GmbH, Frankfurt am Main, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Infraserv Netze GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.



Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung“ und „Grundzuständiger Messstellenbetrieb Strom“ nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG sowie § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG - bestehende jeweils aus der Bilanz zum Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse - geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zu dienen.



Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Frankfurt am Main, den 17. Februar 2026

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Christian Kwasni, Wirtschaftsprüfer

ppa. Peter Schulz, Wirtschaftsprüfer

Vorschlag

Gesellschafterbeschluss der Infraserv Netze GmbH

mit Sitz in Frankfurt am Main

Wir, die unterzeichnende Infraserv GmbH & Co. Höchst KG mit Sitz in Frankfurt am Main, sind die alleinige Gesellschafterin der Infraserv Netze GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main (AG Frankfurt am Main, HRB 110088). Wir halten hiermit unter Verzicht auf sämtliche gesetzlichen und satzungsmäßigen Form- und Fristvorschriften eine Gesellschafterversammlung der Infraserv Netze GmbH ab und fassen auf schriftlichem Wege folgende Gesellschafterbeschlüsse:

1. Die Gesellschafterin stellt den Jahresabschluss 2025 mit einer Bilanzsumme von **96.559.653,41 Euro** fest.
2. Dem Geschäftsführer Dr. Thomas Kaiser wird für das Jahr 2025 Entlastung erteilt.
3. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2026 bestellt.

Gesellschafterbeschluss der Infraserv Netze GmbH

mit Sitz in Frankfurt am Main

Wir, die unterzeichnende Infraserv GmbH & Co. Höchst KG mit Sitz in Frankfurt am Main, sind die alleinige Gesellschafterin der Infraserv Netze GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main (AG Frankfurt am Main, HRB 110088). Wir halten hiermit unter Verzicht auf sämtliche gesetzlichen und satzungsmäßigen Form- und Fristvorschriften eine Gesellschafterversammlung der Infraserv Netze GmbH ab und fassen auf schriftlichem Wege folgende Gesellschafterbeschlüsse:



1. Die Gesellschafterin stellt den Jahresabschluss 2025 mit einer Bilanzsumme von **96.559.653,41 Euro** fest.
2. Dem Geschäftsführer Dr. Thomas Kaiser wird für das Jahr 2025 Entlastung erteilt.
3. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2026 bestellt.

Frankfurt am Main, den 10.03.2026

Infraserv GmbH & Co. Höchst KG

Dr. Joachim Kreysing

Dr. Alexander Wagner

Der Jahresabschluss zum 31.12.2025 wurde am 10.03.2026 festgestellt.